

132. Carl Etti: Ueber das Bixin.

(Eingegangen am 1. April.)

Der Farbstoff von *Bixa orellana* (Orlean-Farbstoff) ist schon mehrfach Gegenstand der Untersuchung gewesen; allein es scheint, dass noch keiner der Untersucher ihn auch im Zustand völliger Reinheit besessen hat; denn er ist immer nur als eine amorphe, rothpulverige Substanz beschrieben, während er doch, wie ich fand, ganz gut krystallisationsfähig ist.

Allerdings kann man das nach den bekannten Verfabrungsweisen dargestellte Präparat aus Lösungsmitteln kaum krystallisirt erhalten; aber es entsteht durch angemessene Behandlung des weingeistigen Auszugs der Droge mit Alkohol und kohlensaurem Natron ziemlich leicht eine in sehr hübschen, flimmernden Krystallblättchen mit Kupferglanz auftretende Natriumverbindung, aus welcher seine Abscheidung in krystallinischer Form keine Schwierigkeit bietet. Ich bin mit der näheren Untersuchung dieses Präparates und seiner Zersetzungsprodukte schon so weit vorgeschritten, dass ich dieser vorläufigen Mittheilung bald eine ausführlichere Abhandlung werde folgen lassen können.

Wien, Laboratorium des Prof. Hlasiwetz.

133. E. Baumann: Ueber eine Synthese des Dicyandiamidins.

(Mittheilung aus dem physiolog.-chem. Institute in Strassburg.)

(Eingegangen am 1. April.)

Bei meinen Versuchen über die Addition von Cyanamid war ich bemüht gewesen, eine direkte Vereinigung des Harnstoffs mit Cyanamid zu erhalten, in der Hoffnung, auf diese Weise eine glatte Synthese des Dicyandiamidins zu erzielen, welche zugleich über die Constitution dieses noch wenig untersuchten Körpers keinen Zweifel mehr lassen würde. Allein diese Versuche führten nicht zu dem gewünschten Ziele. Ebenso gelang es nicht, durch Einwirkung von cyansaurem Kali auf schwefelsaures Guanidin, in wässriger Lösung, Dicyandiamidin zu erhalten. In dieser Richtung wurden indessen weitere Versuche nicht mehr unternommen, nachdem Delitzsch¹⁾ vor Kurzem die Darstellung des cyansauren Guanidins sich vorbehalten hatte. Die gesuchte Verbindung lässt sich indessen leicht erhalten, wenn man ein Guanidinsalz mit Harnstoff zusammenschmilzt und kurze Zeit erhitzt; dabei tritt eine lebhafte Ammoniakentwicklung ein, und die nach dem

¹⁾ Journ. f. prakt. Chemie. N. F. 9, 6.